Mit Beilage: „Bestellzettel“

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 4 | Leipzig, Sonnabend den 15. Januar 1944 | 111. Jahrgang

Die

Münchner Lesebogen

sind ein Begriff geworden!

Über 130 Bändchen von je 16–32 Seiten, zweifarbig in bekannter Güte je 20 Pfg. Reihe in Schuber RM 2.40

Westermanns Monatshefte, 10. Juli 1943: Der ganze Reichtum deutschen Geistes und deutschen Gemütes, deutschen Humors und deutscher Besinnlichkeit offenbart sich bei einem Griff in die „Münchner Lesebogen“, die in zwei neuen kleinen und handlichen Kassetten zu je 12 Heftchen, von Walter Schmidkunz zusammengestellt, vorliegen. Man erfreut sich an einer guten Auswahl, die u. a. neben Fichtes „Großer Rede“, Lists „Nationale Wirtschaft“, Schillers „Trojanische Gesänge“, „Briefe Wilhelm von Humboldts an seine Freunde“ eine Erzählung von Herybert Menzel oder Hans Franck stellt. In zweckmäßigstem Format und äußerlich nicht schwer wiegend, verfügt die Sammlung doch über genügend Gewicht, um als Briefbeilage Freude, Entspannung und Abwechslung vor allem für unsere Soldaten zu geben.

NS.-Frauen-Warte, September 1943: Schon weitbekannt und viel versandt sind die „Münchner Lesebogen“, in Zusammenstellung und Aufmachung eine der besten Ideen auf dem Gebiet der Feldpostausgaben. Eine bunte, praktische Kassette enthält 12 jeweils kaum handgroße Heftchen, die wie ein bunter Blütenstrauß gut gewählte Ausschnitte aus den Meisterwerken, Gedichtbänden und Dramen unserer großen Dichter und Denker enthalten. Dazwischen sind kleine Novellen und Kurzgeschichten, Sammlungen von Anekdoten, Briefen und Aphorismen, auch unterrichtende Texte eingestreut. Im guten Sinn: Für jeden etwas.

MÜNCHNER BUCHVERLAG